

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1789)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi 1789
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astronomisch- und Astrologische

Calendar = Practica,

auf das Jahr Christi 1789.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat für dieses Jahr in unsern Gegenden angefangen, den 21sten verbesserten oder roten alten vorigen Christnats, um 3 Uhr, 42 Minut. Vormittag, bey Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dürfte auf folgende Art beschaffen seyn:

Der Jenner geht ein bey dunkelm und kaltem Schneewetter; durch die Mitte des Monats wird die Witterung gelinder und unsstet; und wenn das Ende herbeyrückt, ist wiederum Schnee und Feuchtigkeitt zu vermuthen.

Von Eigendünkel stolz, bildet sich der Plaudrer ein, Es könne sein Geschwätz niemanden widrig seyn.

Der Hornung fängt an mit Wind und Gelindigkeit, und so fährt er fort bis in die Mitte des Monats; hierauf folget Regen, und am Ende Schneegeflöber.

Wer recht zu schätzen weiß, was ihm das Glük beschieden, Der ist gewißlich auch mit seinem Glük zufrieden.

Im Anfang des Märzens ist's trübe, und nach wenigen Tagen dürfte es Niesel geben;

gegen die Mitte wird's kalt und heller Sonnenschein; nun folget wiederum Niesel, und gegen das Ende etnlige hellere Tage.

Tras' keinem Wolf; doch laß dich noch viel minder ein Mit einem Fuchs, wenn du nicht willst betrogen seyn.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal gehet bey uns dormalen ein den 20sten verbesserten, oder 9ten alten März Morgens um 5 Uhr 5 Minuten, da die Sonne in ihrer Rückkehr von Mittag gegen Mitternacht auf die Hälfte gekommen, und mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Widbers Tag und Nacht gleich macht. Von der Frühlings-Witterung ist folgendes zu muthmaßen:

Der April hat gleich in seinem Anfang unstete und kühle Witterung; die Mitte des Monats ist schon wärmer und schöner; bald darauf aber ändert sichs wieder ab; vom Ausgang läßt sich denn wiederum angenehmes Wetter hoffen.

Mißbräuchen muß man gleich im Anfang widerstreben; Denn wenn sie Mode sind, sind sie sehr schwer zu heben.

Der May gehet etwas nebligk und trüb ein;

ein; und so fährt's fort bis gegen die Mitte des Monats; da es dann warm und hell wird; und nach einigen regnerischen Tagen endigt sich der Monat mit sehr angenehmen Sonnenschein.

Du darfst mit allem Recht auf deinen Nutzen sehen, Doch müsse anderen dabey auch recht geschehen.

Der Brachmonat hat einen schönen warmen Anfang; der Frühling gehet ziemlich schnell in Sommer-Witterung über; um die Mitte des Monats mag es heiß werden, und zuweilen Gewitter geben; gegen das Ende dürfte die Witterung ziemlich unangenehm ausfallen.

Wenn sich der Schalk nicht mehr weiß anders zu verstellen, So will er sich noch mit der Frömmkeits-Larve decken.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal fangt für diesmal bey uns an, den 21sten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, Vormittag um 3 Uhr 8 Min. wenn die Sonne ihren höchsten nördlichen Stand erreicht, welches der erste Punct des Krebszeichens ist, woselbst sie uns zugleich den längsten Tag machet. Die Sommerwitterung dürfte sich ergeben, wie folget:

Im Anfang des Heumonats ist's unfreundlich, windig und regnerisch; durch die Mitte desselben wird's wiederum heller und wärmer; hierauf folgen fruchtbare Gewitterregen, abwechselnd mit Sonnenschein, bis zu des Monats Ausgang.

Wer sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen, Wird Unglück auf sein Haus, und auf sich selber bringen.

Der Augustmonat gehet ein bey kräftig warmer Witterung, darwischen dann und wann Regen fällt; die Mitte des Monats dürfte veränderlich seyn; doch ist ein sehr angenehmer Ausgang zu hoffen.

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vereinet, Da wird ins Werk gesetzt, was fast unmöglich scheint.

Die ersten Tage des Herbstmonats wollen etwas dunkel und windig seyn; nun folgen schon wieder kühle Nächte; doch in der Mitte des Monats wird's wieder wärmer, und gegen das Ende erfolgt für die Trauben günstige Witterung.

Erforsche erst genau, was du selbst führst im Schilde, Eh du des andern Betragen tadeln willst.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird uns dormalen eingegeben, den 22sten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, Nachmittag um 2 Uhr, 41 Min. da die Sonne in ihrem Rückzug von uns bereits bey dem Anfang des Waagezeichens anlanget, und Tag und Nacht wiederum gleich machet. Nach astrologischer Meynung wird selbiges also wittern:

Der Weinmonat hat einen kühlen neblichten Anfang; gegen die Mitte sind Reissen und kühle Winde zu erwarten; gegen das Ende findet sich bey dunkler Luft nach und nach Regen ein.

Sei ja nicht stolz darauf, wenn dich das Glück anlachet; Bedenke wie es oft so krumme Sprünge machet.

Der Wintermonat geht kalt und unfreundlich ein; es dürfte auch bald hernach Schnee folgen; um die Mitte wird's heller aber auch kälter; gegen das Ende des Monats tritt gelindere mit Regen und Schnee abwechselnde Witterung ein.

Des Heuchlers Auge blinzelt sehr schmeichelhafte Blicke; Doch ist sein Herze voll verrätherischer Lücke.

Des Christmonats ersten Tage sind kalt, unstet und regnerisch; gegen die Mitte kommt Sturm, auf den Frost folget; es wird gelinder; und gegen des Monats und Jahres Ausgang dürfte großer Schnee fallen.

Befördere mit Lust des Nächsten Wohlergehen, Den aus des Nächsten Glück kan auch dein Glück entsteh'n.

Von

Von denen Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahr vier Finsternisse, nemlich zwey an der Sonne, und zwey an dem Mond.

Die erste ist eine Mondfinsterniß, den 9ten verbesserten May oder 28sten alten April, Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr; folglich bey uns unsichtbar.

Die zweyte ist eine Sonnenfinsterniß, in der Nacht zwischen den 24sten und 25ten verbesserten, oder 13ten und 14ten alten May, von 8 Uhr bis Nachmitternacht, hienit in unsern Gegenden ebenfalls unsichtbar.

Die dritte ist eine Mondfinsterniß den 3ten verbesserten Wintermonat, oder 23sten alten Weinmonat früh Morgens. Sie wird in ganz Europa, fast in ganz Amerika, und Asien sich zeigen. Ihr Anfang ist um 0 Uhr 2 Min. Vormittag; ihr Mittel um 1 Uhr 6 Min. und ihr Ende um 2 Uhr 11 Min. Die Größe der Verfinsternung beträgt 3 Zoll 40 Min. am südlichen Theil des Monds. Die Dauer der Verdunklung ist also 2 Stunden 9 Min.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß den 17ten verbesserten, oder 6ten alten Wintermonat, Morgens von 1 Uhr bis 6 Uhr. Sie kann demnach bey uns nicht gesehen werden.

Mercurius unter der Sonne.

Am 5ten verbesserten Wintermonat oder 25ten alten Weinmonat, des Nachmittags, wird der Planet Mercurius am südlichen Theil der Sonnenscheibe vorübergehen. In unsern Gegenden ist der Vorübergang, vermittelt dazu dienlichen Instrumenten, zum Theil sichtbar. Der Eintritt geschieht um 1 Uhr 43 Min. Der Austritt um 6 Uhr 37 Min. Die Dauer des Vorübergangs ist 4 Stund. 54 Min.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Von Regen und Sonnenschein, von Kälte und Wärme hängt bekañtlich größtentheils das mehrere oder mindere Wachsthum und Fruchtbarkeit der Erdgewächse aller Art ab; je nachdem Feuchtigkeit und Erwärmung mit einander abwechseln, je nachdem erlangen die Früchte, die wir als Mittel zur Unterhaltung unsers Lebens und unsrer Gesundheit bedürfen, mehr oder minder Gedeyhen und Kraft. Ueber dieses aber hat nun einmal der Mensch nicht zu gebieten so nothwendig es auch ist, daß er das seinige dazu bebringe. Und so wenig wir immer bestimmt wissen, welche Witterung für unser ganzes Bedürfnis sowohl als für die vollkommene Fruchtbarkeit der Erdgewächse am vorthellhaftesten ist, so wenig sind wir im Stand, mit Zuverlässigkeit vorauszusagen, was für Witterung durchs ganze folgende Jahr eintreffen werde. Dies zu bestimmen und anzuordnen, müssen wir allein unsern Schöpfer überlassen, der vermöge seiner Weisheit und Güte, für jedes Jahr, u. auch für das gegenwärtige, in Absicht auf unsere zeitlichen Nahrungsmittel, die zärtlichste Sorgfalt bewiesen wird.

Von denen Krankheiten.

An der Störung der Gesundheit ist gemeynlich der Mensch selbst schuld; und tägliche Erfahrung lehret uns anschaulich genug, wie mancherley Zufällen unser Körper unterworfen ist. Unstreitig trägt nicht bloß unsere Lebensart vieles dazu bey, um unsere Gesundheitsumstände auf einen dauerhaften oder schwankenden Fuß zu setzen; sondern es gibt auch Schwächlichkeiten und Hindernisse an Gesundheit in Menge, die schon von der Geburt an in unserer Natur eingewurzelt sind. Ob nun aber diese und jene im gegenwärtige Jahre mehr oder minder als in den vorigen Jahren uns zustoßen werden, können wir nicht sicher voraus angeben. Wir wollen indeß auch in Absicht auf dieses, dasjenige hoffen, was für uns am heilsamsten seyn kann.

Vom

Vom Aderlassen und Aderlag. Mannlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♀ oder ♂ in ☿, ☿ oder ♀ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Blut zugeeignet ist.

Haupt und Stirn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
kost nieder;

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

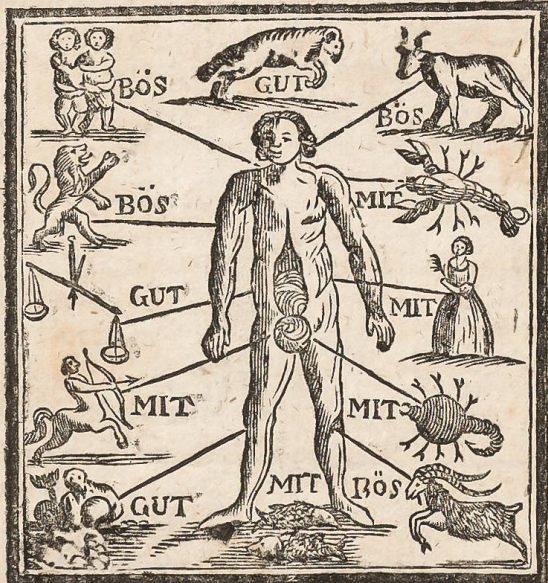
Krebses Lunge, Magen,
Milz seyn,

Auch der Löw das Herz
und Nieren

Mit seim Rachen thut ver-
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Nichtet an ein manchen
Därmen,



Nier und Blasen hält die
Waag;

Scorpions Stiche bringen
Plag

Der Schaam, und des
Schüzes Pfeil

Bringt den Hüften
Schmerz in Eil;

Auch der Steinbock die
Kniescheib,

Die Gesundheit hinter-
treib,

Die Schienbein der Was-
fermann,

Und die Fuß der Fisch
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahet an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fahet am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu
aderlassen, der Mensch verliecet die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekomt böße Fieber.
- 3 " , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 " gar böß, verursacht den läßen Tod.
- 5 " , macht das Geblüt schweinen.
- 6 " gut, benimt das böße Geblüt.
- 7 " böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " , man wird gern trägig und beßig.
- 10 " , man bekomt flüßige Augen.
- 11 " gut, macht Lust zu Speiß und Tranck.
- 12 " , man wird gestärket am Leib.
- 13 " böß, schwächt den Magen, wird undäug.
- 14 " , man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 " gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.

- 16 tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 " gar gut, nützlich zu allen Dingen.
- 19 " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten mit entrißen.
- 21 " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , siechen alle Krankheiten vom Menschen
- 23 " , stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 " , wehret den bößen Dünsten und Angst.
- 25 " , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " , verhütet böße Fieber und Schlagflüß.
- 27 " gar böß, ist der läße Tod zu besorgen.
- 28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 " gut und böß, nachdem einer eine Natur hat
- 30 " böß, verursacht hitzige Geschwulst, böße
Beschwür und Eissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und Schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüg.
- 8 Weißlicht, Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Magen